



Gutenbergschule Sankt Augustin als Gebundene Ganztagsschule

Ein Konzept für längeres gemeinsames Lernen

2014/2015

**Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen
Stadt Sankt Augustin**



Inhaltsverzeichnis

0	Einleitung	3
1	Notwendigkeit des Gebunden Ganztags an der Gutenbergschule vor dem Hintergrund der Ausgangssituation der SuS	5
1.1	Besondere Ausgangssituation der SuS mit dem Förderbedarf Lernen	5
1.2	Besondere Ausgangssituation der SuS vor dem Hintergrund ihrer familiären Situation.....	6
1.3	Besondere Ausgangssituation der SuS vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen Situation.....	6
2	Schlussfolgerung für die Notwendigkeit eines Gebundenen Ganztags an der Gutenbergschule	7
2.1	Notwendigkeit des Gebundenen Ganztags an der Gutenbergschule vor dem Hintergrund der besonderen Ausgangssituation der SuS	7
2.2	Notwendigkeit des Gebundenen Ganztags an der Gutenbergschule vor dem Hintergrund des inklusiven Kontextes	8
3	Handlungsfelder im Ganztag	9
3.1	Unterricht	10
3.2	Diagnostik und Förderung	11
3.3	Erziehung	11
3.4	Beratung	12
3.5	Elternarbeit	12
3.6	Arbeitslehre / Berufsvorbereitung	13
3.7	Kooperation mit... ..	14
3.8	Kulturelle Bildung.....	15
3.9	Sport/Ernährung/Gesundheit.....	16
3.10	Neue Medien	17
3.11	Projekte / Wettbewerbe	17
4	Ziele des Gebundenen Ganztags an der Gutenbergschule	18
4.1	Auf lernentwicklungsorientierter Ebene	18
4.2	Auf sozial-emotionaler Ebene.....	19
4.3	Auf berufsvorbereitender Ebene.....	19
4.4	Auf familiär- gesellschaftlicher Ebene	19
4.5	Auf der Ebene der schulpolitischen Entwicklungen	20
5	Organisationsstruktur.....	20
5.1	Zeiten.....	20
5.2	Räume	21
5.3	Unterricht	21
5.4	Pausenorganisation	23
5.5	Verpflegung	23
5.6	Lernzeiten	23
5.7	AG / Kooperation außerschulische Partner	24
5.8	Berufsorientierung	24
6	Fazit.....	25

0 Einleitung

Die Gutenbergschule ist die einzige Förderschule in der Trägerschaft der Stadt Sankt Augustin. 155 Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden derzeit in 13 Klassen unterrichtet.

Mit Klassengrößen von 10 – 15 Schülerinnen und Schülern (SuS) und teilweise im Team gestalteten Unterrichtssituationen ist es den 18 Lehrkräften möglich, ein Höchstmaß an individualisierten und differenzierten Lernarrangements zu gestalten. Das Team wird durch zwei Schulsozialarbeiter bereichert. Um dem häufig sehr komplexen Förderbedarf der SuS zu entsprechen, basiert die alltägliche Arbeit auf einer kleinschrittigen Förderplanung, die sich auf kontinuierlich begleitende Diagnostik stützt und stetig überprüft wird.

Neben der Unterstützung und Begleitung in allen Lernbereichen besteht für viele Kinder und Jugendlichen ein hoher Förderbedarf im emotionalen und sozialen Bereich. Um ihre individuellen Fähigkeiten zu entwickeln und zu stärken, benötigen sie lang anhaltende Förderung ihres Wahrnehmungs-, Konzentrations- und Sprachvermögens. Sie erhalten Hilfen zur Verbesserung ihrer Flexibilität, des Auffassungsvermögens und der Merkfähigkeit. Wir unterstützen sie bei der Ausbildung ihrer Grob- und Feinmotorik sowie ihres Arbeits- und Sozialverhaltens.

Nachdem in der Primarstufe die fundamentalen lebenspraktischen und kulturtechnischen Entwicklungsvoraussetzungen geschaffen werden, liegt die zentrale Ausrichtung der Arbeit mit den SuS ab der Mittelstufe aufbauend bis in die Oberstufe in der Berufsorientierung und der Berufswegplanung sowie in der Begleitung in den außer- und nachschulischen Lebensalltag.

Im Schuljahr 2004/2005 wurde der Offene Ganztag für die SuS der Klassen 1 bis 6 zunächst über den Träger „Lernen fördern“, später (Schuljahr 2007/08) in Kooperation mit der Jugendfarm Bonn e.V. an der Gutenbergschule installiert. Die NaGut Gruppe für die Klassen 7 bis 10 startete parallel zu dem Offenen Ganztag und nannte sich ehemals 13Plus. Finanzierungsgrundlage ist hier das Modell „Geld statt Stelle“. Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es zwei NaGut Gruppen. Sowohl im Offenen Ganztag als auch in den NaGut Gruppen gibt es die Möglichkeit Kinder und Jugendliche in Form einer Einzelfallhilfe im Rahmen von Hilfen zur Erziehung (HZE) zu unterstützen.

Bisher nehmen insgesamt 37 SuS an dem Ganztagsangebot an der Gutenbergschule teil (19 SuS im Offenen Ganztag, 18 Jugendliche im NaGut Bereich). Hier arbeitet montags bis freitags ein multiprofessionelles Team bestehend aus Sozialpädagogen, Erziehern und Therapeuten mit Teilgruppen (Mittagessen, Lernzeit, Freizeit), die schon jetzt im engen täglichen Austausch mit den Sonderpädagogen im Vormittagsbereich stehen.

Mit dem Wissen, dass ganzheitliche Förderung nicht mittags enden kann, dem sich zunehmend weiter verändernden gesellschaftlichen Auftrag von Schule und um den Bedürfnissen unserer Schülerschaft mit ihrem speziellen Hintergrund Rechnung zu tragen, arbeitet die Gutenbergschule seit 2004 mit einem sich stetig weiter entwickelnden Ganztagskonzept.

In diesem Schuljahr 2013/14 bietet die Gutenbergschule erstmalig in einer Pilotphase auch den SuS der Klassenstufe 10, die den Hauptschulabschluss anstreben, einen Praxisganzttag in der Woche bis 15:00 Uhr an. An diesem werden zusätzlich berufsvorbereitende Kompetenzen vermittelt.

Ergänzend laufen bereits Kooperationen, z.B. mit der VHS, so dass phasenweise Kurse wie „Englischförderung“ im Nachmittagsbereich für die SuS angeboten werden können.

Die Möglichkeiten zum Erlangen von Förder- und Bildungszielen sind auf der Grundlage von ganztägigen schulischen Angeboten deutlich erreichbarer, als wenn schulisches Leben und Lernen mittags endet. Dies zeigt die mehrjährige Erfahrung der Gutenbergschule ebenso, wie die Erfahrungen unserer Kooperationsschulen und der inzwischen zehnjährigen Tradition von Ganztagsschule im Land NRW.

„In der Sekundarstufe I [...] in den Jahrgängen 5 bis 7 sind mehr als 9 von 10 Schulen ganztägig organisiert.“ (Börner, u.a. Bildungsbericht Ganztagsschule NRW 2013, 7)

Durch den Inklusionsprozess, der sich schon heute in einer Vielzahl verdichteter Kooperationen mit den allgemeinen Schulen und Förderschulen Sankt Augustins und dem gesamten Rhein-Sieg-Kreis widerspiegelt, erleben wir die Notwendigkeit für die SuS der Gutenbergschule, für ihre Eltern und im Sinne höherer Durchlässigkeit auch für andere Schulen und Schulformen ein verbindliches schulisches Ganztagsangebot an der Gutenbergschule Sankt Augustin vorzuhalten. Dieses entspricht insbesondere auch dem Wunsch vieler Eltern, die sich bei Schulwechseln und Neuanmeldungen an unserer Schule expliziert über die Möglichkeit eines Ganztagsangebots informieren.

Die Einführung des Ganztages soll in 2 Schritten erfolgen und mit den Klassen 7 und 8 beginnen. Im folgenden Schuljahr soll die Implementierung für die Klassen 9 und 10 den Einführungsprozess abschließen.

Das folgende Konzept basiert auf dem Beschluss der Lehrerkonferenz vom 11.11.2013 und der Verabschiedung durch die Schulkonferenz vom 14.11.2013. Es begründet die Notwendigkeit, die Gutenbergschule Sankt Augustin zum Schuljahr 2014/15 als Gebundene Ganztagsschule zu führen und zeigt hierfür organisatorische Rahmenstrukturen auf.

1 Notwendigkeit des Gebunden Ganztags an der Gutenbergschule vor dem Hintergrund der Ausgangssituation der SuS

1.1 Besondere Ausgangssituation der SuS mit dem Förderbedarf Lernen

Die SuS der Gutenbergschule zeigen in erster Linie Auffälligkeiten im Bereich des Lern- und Leistungsverhaltens, welche in einem schulischen Bildungs- und Erziehungsfeld berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommen weitere Entwicklungsauffälligkeiten im Bereich der Emotionalität und des Sozialverhaltens.

Merkmale des Arbeitsverhaltens vieler SuS sind:

- niedrige Belastbarkeit, geringe Ausdauer, Motivationsschwierigkeiten,
- Konzentrations- und Aufmerksamkeitsschwierigkeiten,
- fehlende Arbeitsmaterialien und unstrukturierte Arbeitsordnung,
- Teilleistungsschwächen,
- geringe Merkfähigkeit,
- Dyskalkulie und Lese-Rechtschreibschwierigkeiten.

Merkmale der Emotionalität und des Sozialverhaltens vieler SuS sind:

- geringe Frustrationstoleranz,
- fehlende Akzeptanz von Anderssein,
- mangelndes Bewusstsein von Selbstwirksamkeit,
- fehlende oder eingeschränkte Konflikt- und Problemlösestrategien,
- geringes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl,
- Diagnosen wie Autismus, ADHS.

Ergänzend zeigen viele SuS unserer Schule Auffälligkeiten im Bereich der Sprache und Kommunikation, der Wahrnehmung und Motorik. Letztere zeigen sich meist in Form von koordinativen, visuellen und auditiven Verarbeitungsstörungen, die einschränkend auf ihren gesamten Lern- und Entwicklungsprozess wirken.

1.2 Besondere Ausgangssituation der SuS vor dem Hintergrund ihrer familiären Situation

Das familiäre Umfeld und die damit verbundenen Erfahrungen und Lernprozesse haben prägenden Einfluss auf das Erleben, Handeln und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen. Empirische Studien, die sich mit der Analyse des familiären Umfelds von Förderschülern (Förderschwerpunkt Lernen) hinsichtlich des Erwerb- und Schulstatus der Eltern, der Wohnsituation und des Fernsehkonsums der SuS befassen, legen folgende häufig auftretende Umfeldaspekte dar, die zu Stress- und Risikofaktoren für die SuS werden können (vgl. Wocken 2004):

- niedriger Bildungs- und Erwerbsstatus der Eltern und daher nicht selten unsichere und auf Dauer knappe finanzielle Mittel, die zu einer Einschränkung im Bereich Lernmaterial und Freizeitgestaltung führen,
- viele Familien sind mit Problemen der Daseinsfürsorge und mit Sorgen rund um den Wohnraum und Arbeitsplatz erheblich belastet, so dass Stressfaktoren, wie familiäre Konflikte oder Gesundheitsrisiken zu Lasten grundlegender kindlicher Bedürfnisse entstehen können,
- kleine und schlecht ausgestattete Wohnungen, oft in benachteiligten Wohnvierteln,
- hohe Geschwisterzahl mit damit verbundenem knappen Wohnraum zum Lernen, Arbeiten, Spielen und Erholen,
- grundlegende kindliche Bedürfnisse wie Sicherheit, Geborgenheit, Pflege und Ernährung, Bewegung, Akzeptanz werden oft nur unzureichend berücksichtigt,
- die SuS wachsen zum Teil in einem familiären Umfeld auf, indem eine Sprach- und Kulturform praktiziert wird, die von der in der Schule geforderten deutlich abweicht.

1.3 Besondere Ausgangssituation der SuS vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen Situation

Im engen Zusammenhang mit der zuvor geschilderten Ausgangslage der SuS mit dem Förderbedarf Lernen und ihren oft schwierigen häuslichen Lebensverhältnissen stehen der kulturell - gesellschaftliche Wandel und die veränderten Lebensrealitäten mit möglichen problematischen Auswirkungen.

Diese Entwicklungen und Gefahren sind gekennzeichnet durch:

- veränderte Straßen- und Wohnsituationen, die eine Verlagerung des Spielverhaltens von draußen nach drinnen bedingen,
- allgegenwärtige mediale Präsenz, die das Alltagsleben und vor allem den Nachmittagsbereich der SuS durchzieht (Fernsehen, DVD, Internet, Spielkonsole, Computerspiel),
- Inhalte und Informationen verlieren durch fehlende adäquate Medienverarbeitung an Bedeutung,
- weniger soziale Kontakte, eingeschränkte Kommunikationsmöglichkeiten außerhalb der Schule und Zunahme von Konfliktsituationen aufgrund der aktiven Teilnahme an sozialen Netzwerken wie Facebook,
- Verlust von Eigenaktivität und direktem Umgang mit Spielpartnern,
- Verlust der Realitätserfahrung durch Medienkonsum und Parallelwelten,
- Gefahr der Reizüberflutung bis hin zur Entstehung von Suchttendenzen,
- unbeaufsichtigtes Verhalten im Bereich der medialen Nutzung birgt die Gefahr der nicht angemessenen Darstellungsaufnahme im sexuellen und gewalttätigen Bereich,
- erschwerte Teilhabe am Vereinsleben,
- gesamtgesellschaftliche Veränderungen wie hohe Scheidungsrate, Patchworkfamilien, Alleinerziehende und Zunahme von Kinderarmut,
- bei beruflicher Beschäftigung der Eltern ist eine Begleitung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen am Nachmittag nicht gesichert.

2 Schlussfolgerung für die Notwendigkeit eines Gebundenen Ganztags an der Gutenbergschule

2.1 Notwendigkeit des Gebundenen Ganztags an der Gutenbergschule vor dem Hintergrund der besonderen Ausgangssituation der SuS

Diese Schilderung der besonderen Ausgangssituation der SuS betont die Notwendigkeit eines umfangreichen und ganzheitlichen Betreuungsangebots wie es nur der Gebundene Ganztag ermöglichen kann. Ein enormer Vorteil besteht darin, dass im Ganztag ein „Mehr an Zeit“ vorhanden ist. Es gibt mehr und auch andere pädagogische Handlungsräume. Zudem

werden in die Schule informelle Bildungsprozesse einbezogen. Dadurch entsteht eine wesentlich größere Vielfalt von schulischen Handlungsoptionen.

Besonders für die SuS mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist die Anbahnung sinnvoller Freizeitgestaltung mit Gleichaltrigen notwendig, ebenso wie die Möglichkeit unterschiedliche Erfahrungen innerhalb der Gesellschaft zu machen und sich selbst zu erleben. Damit verlagert sich der Schwerpunkt von ungefiltertem überhöhtem Medienkonsum zum aktiven Miteinander, was selbstverständlich eine erhöhte Sprach- und Kommunikationspraxis beinhaltet. Auch für SuS mit Migrationshintergrund erhöht sich dadurch die Möglichkeit der deutschen Sprachpraxis.

Ebenso hebt die Empfehlung der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK-Empfehlung) hervor, dass Schule die SuS mit Lernbeeinträchtigungen darauf vorbereiten muss, erfolgreich und weitgehend selbstständig ihr Leben in Familie und Freizeit, in Gesellschaft und Staat, in Berufs- und Arbeitswelt, in Natur und Umwelt zu bewältigen. Diesen Forderungen kann die Gutenbergschule bislang nicht in dem benötigten Ausmaß gerecht werden. Dies kann der Gebundene Ganztag ermöglichen.

Das dadurch entstehende ganztägige Betreuungsangebot kann der persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Ausgangssituation unserer SuS entgegenwirken und sie somit in ihrem Lern- und Arbeitsverhalten, ihrem Selbstbewusstsein, ihrem Kommunikations- und Sozialverhalten stärken.

Situationen wie Überforderung, schulisches Versagen, Schulabsentismus, familiäre Konfliktsituationen, soziale Randständigkeit und Stigmatisierung können verringert werden. Somit wird die Ausgangssituation unserer SuS deutlich verbessert und das Zusammenwirken von Familie, Schule und Gesellschaft effektiver und weniger problembelastet gestaltet.

2.2 Notwendigkeit des Gebundenen Ganztags an der Gutenbergschule vor dem Hintergrund des inklusiven Kontextes

Die oben aufgezeigte Ausgangslage, welche die SuS mit in die Schule bringen, verdeutlicht, dass hier ein erhöhter und vielschichtiger Förderbedarf besteht. Um den SuS die Eingliederung und Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben zu ermöglichen, darf sonderpädagogische Förderung nicht mittags enden.

Insbesondere im Hinblick auf den Inklusionsprozess zeigt sich, dass bereits zahlreiche Regelschulen ganz selbstverständlich über ein Ganztagsangebot verfügen. Es darf nicht sein, dass sich in dieser neuen inklusiven Schullandschaft die Förderschule weiter absetzt. Dadurch besteht die Gefahr, dass Förderschulen und Regelschulen weiter auseinanderdriften, anstatt sich im inklusiven Prozess kontinuierlich anzunähern.

Den Schülern mit erhöhtem Förderbedarf wird somit erschwert, individuelle Lern- und Bildungsziele zu erreichen und gleichgestellt ins gesellschaftliche Leben zu starten.

Unsere SuS sollen zum einen die Chance erhalten, durch eine umfassende ganztägige sonderpädagogische und ganzheitliche Förderung erfolgreich am Unterricht teilzunehmen und zum anderen, erfolgreich am Inklusionsprozess im Sinne von Kooperationsangeboten, diagnostischen Praktika und Rückschulung teilzuhaben.

Die im Rahmen des Inklusionsprozesses angestrebte Durchlässigkeit der Schulsysteme wird bei einem halbtägigen Schulkonzept verhindert. Inklusive Prozesse dürfen sich nicht nur in einer einzelnen Schule vollziehen. Es geht folglich auch um Kooperationen mit anderen Schulen im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen und gemeinsamer Nutzung von zusätzlichen Angeboten im Nachmittagsbereich.

Der Gebundene Ganztag folgt dem Leitgedanken der Inklusion und ermöglicht den SuS, die zusätzlichen individuellen Förderbedarf aufweisen, gerade diesen notwendigen Zusatz an pädagogischen Förderangeboten.

3 Handlungsfelder im Ganztag

Die Förderung der SuS der Gutenbergschule im Gebundenen Ganztag basiert auf dem bestehenden und sich stetig weiter entwickelnden Schulkonzept der Gutenbergschule. Diesem Konzept liegt die Zielsetzung zugrunde, die Schule für alle Lernenden zu einem anregenden, angenehmen, fördernden und herausfordernden Ort des Lebens und Lernens zu machen. Die Struktur dieses Konzepts und die pädagogische Arbeit gliedern sich schwerpunktmäßig in folgende sich ergänzende und ineinander greifende Handlungsfelder: Unterricht, Diagnostik/Förderung, Erziehung, Beratung, Elternarbeit, Arbeitslehre/Berufsvorbereitung, Kooperation, Kulturelle Bildung, Sport/Ernährung/Gesundheit, Neue Medien und Projekte/Wettbewerbe. Wertschätzend und mit einer ganzheitlichen Sicht steht im Zentrum aller Handlungsfelder der Schüler mit seiner individuellen Ausgangslage.



Im Folgenden werden die bestehenden Besonderheiten dieser Handlungsfelder in ihrer konkreten Umsetzung an der Gutenbergschule exemplarisch skizziert und um die Chancen im Gebunden Ganztag ergänzt.

3.1 Unterricht

- Co-Teacher (Oberstufen-SuS begleiten Unter- und Mittelstufen-SuS in ihrem Lernprozess),
- Leseförderung und Schulbücherei „Leseplanet“,
- Schülerpatensystem durch externe Partner,
- Lebenspraktische Einführungen im naturwissenschaftlichen Bereich; Schwerpunkt Physik/Chemie,
- Wertschätzung und Präsentation von Lernergebnissen (Schaukästen, Schulfoyergestaltung),
- Aufbau von Methodenkompetenz und Festigung im fortlaufenden Methodentraining,
- Unterrichtsrhythmisierung,
- offene Unterrichtsformen.

Der Ganztag ermöglicht zusätzlich zum Fachunterricht weitere praxisnahe Unterrichtselemente in den Vordergrund zu rücken, um Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten intensiver zu fördern. Dem Ziel, SuS mit entsprechendem Potential in die Allgemeine Schule zurückzuführen, kann unter veränderten personellen, didaktischen und zeitlich modifizierten Lernbedingungen deutlich besser und umfänglicher nachgekommen werden. Zudem besteht vermehrt die Möglichkeit einer individuellen, variablen, nicht nur leistungsorientierten Gestaltung der Lernzeit in der Gutenbergschule. Durch Erziehungs- und Unterrichtsarbeit ergänzende und fördernde Projekte sowie Arbeitsgemeinschaften zielt die Gutenbergschule auch darauf, Begabungen zu fördern, die vielleicht ungenutzt bleiben oder sogar unerkannt verkümmern. Eine Überwindung der Unterrichtsgrenzen ermöglicht gegenüber dem herkömmlichen Schultvormittag eine weitaus größere Vielfalt der Lernwege.

3.2 Diagnostik und Förderung

- Individuelle Förderdiagnostik mit fortlaufender Entwicklungsdokumentation,
- LRS-Förderstunden,
- Dyskalkulie-Förderstunden,
- Integrative Förderung,
- Lernstandserhebung,
- SELB-Test (Screeningverfahren zur Erhebung der Lernausgangslage im Berufswahl-vorbereitenden Unterricht),
- Potenzialanalyse,
- Eintopf-Projekt des Rhein-Sieg-Kreises.

Im Rahmen des Gebundenen Ganztags werden vielfältigere Unterrichts- und Alltagssituatio-nen gestaltet, die eine intensivere Beobachtung, eine differenziertere Förderplanung und somit eine umfangreichere Einschätzung und Förderung der SuS ermöglicht. Alle SuS wer-den im Gebundenen Ganztag von einem multiprofessionellen Team begleitet. Dieser viel-schichtige Blick eröffnet eine ganzheitliche, deutlich erweiterte Wahrnehmung der SuS im Bereich Diagnostik und Förderung.

3.3 Erziehung

- Sozialtraining (soziales Miteinander als stufenübergreifendes permanentes Entwick-lungsziel),
- Trainingsraumkonzept,
- AG-Angebot: Kooperations- und Teamaufgaben aus dem Bereich des Coolness-Trainings,
- Werteerziehung,
- Konfliktgespräche,
- wöchentliche Arbeits- und Verhaltenspläne.

Durch weniger Zeitdruck im Gebundenen Ganztag können sich Erziehungsmaßnahmen nachhaltiger auswirken und in vielfältigen Situationen durchgeführt werden. Somit kann das Spektrum der Maßnahmen erweitert und vertieft sowie besser der individuellen Situation der

SuS angepasst werden. Den SuS wird eine umfänglichere Umsetzung der erlernten Strategien im Handlungsfeld Erziehung durch mannigfaltige Erprobungsformen im Ganztag geboten.

3.4 Beratung

- Beratung im Rahmen des AOSF,
- Offene Beratungen durch Beratungs- und Verbindungslehrer, die Schulsozialarbeiter,
- Beratungsangebot für SuS durch eine Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes,
- Kollegiale Fallberatung,
- Beratung im Rahmen der Berufsvorbereitung,
- Genderbezogenen Beratung,
- Krisenintervention.

In der Schule ergibt sich durch den Gebunden Ganztag eine erhöhte Verfügbarkeit von Beratungsangeboten, die der ganzheitlichen Entwicklung der SuS zu Gute kommt.

3.5 Elternarbeit

- Zeugnisausgabe mit Beratungsgesprächen,
- Individuelle Elternsprech- und Beratungsstunden,
- Berufsinformationsabend für Eltern durch die Agentur für Arbeit,
- Beratung durch die Pro-familia,
- Elternseminar „Wie begleite ich mein Kind im Praktikum“,
- Einbeziehen der Eltern bei der Umsetzung von Festivitäten (Novemberbasar, Sankt Martins-Zug, Sportfeste, interkulturelle Feste),
- Unterstützung im Bereich der Schulbücherei,
- Hausbesuche,
- Vermittlung zum Bildungsbüro des Schulamtes und Herstellung von Kontakten zur Tagesklinik, Psychologen, Ergotherapeuten, Logopäden...

Im gebundenen Ganztag wird die Elternarbeit durch mehr Kontaktmöglichkeiten erweitert.

3.6 Arbeitslehre / Berufsvorbereitung

- Schülerfirmen: Catering, Maler, Holz, Acrylglas, Brot & Marmelade, Fahrradwerkstatt
- BO-Büro (aktuelles Informationsmaterial und Beratung),
- Berufswahlpass,
- Intensive Beratungsgespräche durch die Agentur für Arbeit,
- Betriebsbesichtigungen,
- Höflichkeits- und Benimmseminar der Klassen 8,
- Teilnahme am Girls&Boys-Day, Mädchenberufsbörse, etc.,
- Persönlichkeitstraining,
- Schnupperpraktikum,
- individuelle Tagespraktika,
- 3 Schülerbetriebspraktika,
- Seminar Zukunftsplanung und Kooperationstraining (BO-Camp),
- Bewerbungstraining mit außerschulischer Kooperation (Smile Company),
- Planspiel Perle,
- Gartenprojekt (Vorgartenpflege, Förderung der Schlüsselkompetenzen und Vorbereitung auf die Praktika),
- BIZ-Besichtigung,
- Jahrespraktikum BuS (Betrieb und Schule),
- Teilnahme an der Berufe-Live Messe (Berufeparcours),
- Pilotprojekt Praxistag in der Oberstufe.

Ein intensiveres berufsvorbereitendes Training unter Einbeziehung weiterer externer Partner könnte durch den Gebundenen Ganzttag angestrebt werden. Zudem verbessert sich die Möglichkeit einer intensiveren Praktikumsvor- und nachbetreuung durch Lehrpersonen. Ausbildung und Arbeitsangebote können gezielter in Angriff genommen werden, so dass Schulabschlüsse und der Übergang von Schule und Beruf fließender und erfolgreicher gestaltet werden können.

3.7 Kooperation mit...

- der Agentur für Arbeit,
- der Jugendberufshilfe Lohmar und Sankt Augustin,
- Berufskollegs, BvB-Maßnahmeträger und BBWs,
- Partnerschulen im Rhein-Sieg-Kreis, Arbeitsgruppe Stubo, Arbeitsgruppe BuS, Arbeitsgruppe Schule und Wirtschaft,
- dem Offenen Ganztag,
- örtlichen sozialen Einrichtungen (z.B. Erziehungsberatungsstellen),
- Praktikumsbetrieben,
- Experten zu themenspezifischen Schulungen (Smile Company, Wissen Media, Initiative Eltern und Media),
- der Polizei,
- Kinderheimen, Jugendzentren,
- Pro-familia (Beratung für SuS, Eltern und Lehrer),
- der VHS,
- allen Schulen Sankt Augustins,
- dem Schulpsychologischen Dienst,
- externen Partnern über den Senior Expert Service.

Ein Ausbau dieser Kooperationen im Rahmen des Gebundenen Ganztags und damit die Etablierung eines multiprofessionellen Teams von Lehrkräften, Sonderpädagogen, Sozialarbeitern und weiteren Fachleuten ermöglicht ganzheitliches Arbeiten und dient der Gesamtentwicklung der SuS. Eine Gleichschaltung der zeitlichen Tagesstruktur vereinfacht den Übergang in die unterschiedlichen Systeme.

3.8 Kulturelle Bildung

Schulkultur

- Varieté (Jahresevent der gesamten Schule),
- Bühnenprogramm auf Schulfeiern,
- Schulsongs.

Stärken fördern:

- Rhythmik-Tanz-Angebote (z.B. HipHop, kreativer Tanz, Aerobic, Stomp, Streetdance),
- Theaterangebote (z.B. Schattentheater, Stabfigurentheater, Bewegungstheater, Schwarzlicht),
- Projektbegleitende künstlerische Gestaltungen z.B. Kulissenbau und -gestaltung,
- Musikprojekte (z.B. Schulband, Schulchor),
- Kunstaktionen (z.B. Schulhausverschönerung, Ausstellungen),
- Filmbildung (z.B. Videoclips aus dem Schulleben, Videofilme zu bestimmten Themen).

Schulbotschafter:

- Externe Auftritte (z.B. Theaterfestival Siegburg, Stadtfest Sankt Augustin),
- Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Aktion Mensch, Zivilcourage in Bus und Bahn, Internationaler Kurzfilmwettbewerb, Klasse! Wir singen),
- Verkauf von Kunstobjekten (Novemberbasar).

Partizipation:

- Kooperationen mit örtlichen Kulturschaffenden (z.B. Musikstudio, Tanzschule),
- Besuch von lokalen Kultureinrichtungen (Theater, Museen),
- Zusammenarbeit mit ortsnahe Schulen durch spezialisierte hauseigene Angebote (z.B. Töpfern).

„Kulturelle Bildung stärkt das gemeinsame Aufwachsen und Lernen von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichem familiärem, kulturellem und sozialem Hintergrund“ und „ist für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen unverzichtbar“. „Kulturelle Bildung schafft Identität, Gemeinschaft und Toleranz“ (Kultusministerkonferenz, 2013).

Kulturelle Bildung umfasst neben dem Unterricht in allen musischen Fächern, fachübergreifende Lerninhalte, schulinterne Veranstaltungen, Projekte und Ausstellungen, externe Beteiligung an sozialräumlichen Angeboten und Wettbewerben, Kooperationen mit außerschulischen Partnern sowie Unterrichtsgänge zu kommunalen kulturellen Einrichtungen.

In der Tradition der Gutenbergschule haben sich in den letzten Jahren viele Inhalte kultureller Bildung etabliert und für eine starke Schulgemeinschaft und gelingende Bildungsbiografien gesorgt.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass aktionsorientierte Angebote wie sie die Kultur, der Sport, werk- und hauswirtschaftliche Bereiche bieten von unseren SuS motiviert angenommen werden und ihnen wertvolle Impulse für ihre emotional-soziale und kognitiv-kreative Entwicklung bieten.

Der gebundene Ganztag bietet hier besondere Möglichkeiten zur Erweiterung des zeitlichen und curricularen Handlungsspielraums. Im Zuge der sich verändernden Schullandschaft bietet der Nachmittag Spielraum für gemeinsame Projekte, interkulturellen Austausch und die Umsetzung des Teilhabepakets für benachteiligte SuS.

3.9 Sport/Ernährung/Gesundheit

- Psychomotorik,
- Snoezelenraum (Mediation und Entspannung),
- Teilnahme am Projekt „Fit am Ball“,
- Sportwettbewerbe (schulintern und außerschulisch),
- jährliche Ausrichtung des „Waldlaufs der Förderschulen“,
- Schülerkiosk mit dem Schwerpunkt „Gesunde Ernährung“,
- Bewegte Pausen (Pausen-Liga, Pausenfußball, Spielekiste),
- Erlebnispädagogische Angebote (Klettern, Kooperative Abenteuerspiele),
- Teilnahme am 24-Stunden DLRG-Schwimmen,
- jährliche Bundesjugendspiele und Teilnahme am Deutschen Sportabzeichen.

Neben dem sozialen Aspekt des gemeinsamen Essens während der Mittagszeit kann eine gesundheitlich orientierte Ernährung vermittelt werden. Hinzu kommen die Möglichkeit eines umfangreicheren und vielseitigeren Bewegungsangebots und die Erschließung der gemeinsamen Umwelt durch Verlagerung des Lernortes und Erkundungen vor Ort. Der Ausbau beider Bereiche „Sport“ und „Ernährung“ ermöglicht eine komplexere Gesundheitserziehung.

3.10 Neue Medien

- PC Führerschein (Word, Excel, Internet),
- Medienwoche in der Oberstufe (Datenschutz, Internetprofile, Soziale Netzwerke),
- Nutzung von Lernportalen (ich-will-lernen, Antolin),
- Bewerbungstraining
- Medienprojekte als Alternative im Schulalltag und als Erweiterung der alltäglichen Mediennutzung (Trickboxx Projekt, Let's play AG, Video AG, Erlebnis und Abenteuer AG,
- Präventive Medienarbeit an Schule zu den Themen Umgang in Sozialen Netzwerken und mit dem Handy (insbesondere Cybermobbing, Sexting), Urheberrecht, problematisches Spielverhalten verknüpft mit gezielter Elternberatung zu diesen Themen.

Der Gebundene Ganzttag bietet die Chance den Umgang mit Neuen Medien an der Gutenbergschule zu vertiefen und weiter auszubauen. Die räumlichen Gegebenheiten wie das Internetcafé und das BO-Büro können effizient und kleingruppenorientiert genutzt werden. Hinzu kommen mögliche außerschulische Kooperationen wie z.B. mit Internet-AGs anderer Schulen, Volkshochschulkurse und individualisiertes Bewerbungstraining mit Hilfe Neuer Medien. Insgesamt kann den geforderten Qualifikationen der Arbeits- und Berufswelt dadurch mehr entsprochen werden.

3.11 Projekte / Wettbewerbe

- Varieté,
- Auszeichnung 2012 Berufswahlsiegel (ausbildungsfreundliche Schule),
- Projekt Zukunft Fördern (Module Berufswahlcamp, BoB-Büro, Theaterpädagogisches Projekt),
- Projekt Sexualkundeunterricht (Emma-Projekt durch die Stadt Sankt Augustin),

- Filmwettbewerb,
- mehrsprachiger Vorlesewettbewerb des Rhein-Sieg-Kreises,
- Teilnahme bei „be smart“,
- berufsvorbereitende Projekte im Bereich Hotel und Gastronomie (Ho-Ga), Haushaltsführerschein für Jungen.
- Zeitungsprojekte (ZiSch, ZeitungsZeit)

Die vermehrte Teilnahme an Projekten und Wettbewerben stärkt das Selbstwertgefühl der SuS und fördert sie in ihrer kreativen, emotional-sozialen Entwicklung.

4 Ziele des Gebundenen Ganztags an der Gutenbergschule

Die Gutenbergschule Sankt Augustin sieht sich in der Verpflichtung auf die beschriebene besondere Ausgangssituation der SuS, den gesamtgesellschaftlichen Prozess und die bildungspolitischen Inklusionsentwicklungen zu reagieren.

Folgende Zielsetzungen ergeben sich auf der Grundlage der Erweiterung der Handlungsfelder, die mit der Einführung des Gebundenen Ganztags an der Gutenbergschule durch eine veränderte Zeit- und Organisationsstruktur verwirklicht werden können.

4.1 Auf lernentwicklungsorientierter Ebene

- Verbesserung der Lernbedingungen: mehr Übung, vermehrtes Zulassen individueller Lernwege, mehr Raum für offene Unterrichtsformen und kooperativ-handlungsorientierte Lernsettings, besondere Begleitung der SuS in ihren Lernprozessen,
- vermehrte Aufarbeitung umfassender Lernschwierigkeiten,
- intensivere Aneignung und Festigung von Arbeits- und Lerntechniken,
- vermehrte Fördermöglichkeiten im Bereich der Kulturtechniken,
- Feste Lernzeiten, die Aufgabenbearbeitung zu Hause ersetzen,
- spezielle Förderung von Interessen, Talenten und Begabungen (musikalischer, sportlicher oder künstlerischer Art),
- mehr Sprach- und Kommunikationssituationen und verbesserte Unterstützung des deutschen Spracherwerbs.

4.2 Auf sozial-emotionaler Ebene

- Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein durch mehr Eigenaktivität, erlebnispädagogische Angebote, Herausforderungen und Übernahme von Verantwortung,
- Kennenlernen von Handlungsalternativen und Ermöglichung von mehr Raum für das Anwenden erlernter Strategien,
- vermehrter Abbau von Verhaltensauffälligkeiten und langfristige Erarbeitung von Konfliktlösestrategien,
- vermehrte soziale Interaktion und Erwerb von sozialen Kompetenzen wie „Umgang mit Spielpartnern“ und „Umgang mit Gewinnen und Verlieren“,
- Erhöhung von Frustrationstoleranz.

4.3 Auf berufsvorbereitender Ebene

- Gezielte Berufsvorbereitung durch vermehrte Praxisangebote, Netzwerkstrukturen und multiprofessionelle Kooperationen,
- verbesserte Ausgangssituation zum Erlangen von Bildungsabschlüssen (Förderschulabschluss, Hauptschulabschluss nach Klasse 9),
- intensivere Erarbeitung von erwarteten Verhaltensweisen in Beruf und Arbeit,
- verbesserte Erwerbsmöglichkeiten von Schlüsselqualifikationen (Teamfähigkeit, Ausdauer und Sorgfalt, Selbstständigkeit)

4.4 Auf familiär- gesellschaftlicher Ebene

- Berücksichtigung des Elternwillens nach einer ganztägigen Schulstruktur,
- Möglichkeit der verstärkten Identifizierung mit der Schule: Erleben von Schule als Lebensraum,
- Ermöglichung einer sinnvollen Freizeitgestaltung mit Gleichaltrigen und Anbahnung von Freundschaften,
- Kennenlernen von Alternativen zum herkömmlichen Medienkonsum,
- Verlagerung des Spielraumes von drinnen nach draußen, Erkundungen vor Ort und Besuch von außerschulischen Lernorten,

- Verringerung häuslicher Konfliktsituationen,
- Ermöglichung einer komplexeren wertvollen gesunden Ernährungserziehung.

4.5 Auf der Ebene der schulpolitischen Entwicklungen

- Erhöhung der Durchlässigkeit zu den Regelschulen (z.B. mit der Kooperationsschule Gesamtschule Sankt Augustin),
- Ausbau von Vernetzungen und Kooperationen u.a. mit Schulen, Vereinen, Betrieben, Jugendhilfe, Berufshilfe, Therapeuten,
- Ausbau eines multiprofessionellen Teams,
- Ausbau von Beratungsangeboten,
- effizientere Nutzung der räumlichen Gegebenheiten.

5 Organisationsstruktur

5.1 Zeiten

Die Einführung des Ganztages an der Gutenbergschule soll ab dem Schuljahr 2014/2015 in 2 Schritten erfolgen. Zunächst starten die Jahrgangsstufen 7 und 8 mit folgender Organisationsstruktur in den Gebunden Ganzttag. Im darauffolgenden Schuljahr werden die Jahrgangsstufen 9 und 10 einbezogen und den Einführungsprozess abschließen.

Der Gebundene Ganzttag wird an drei Tagen (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag) von 8.05 Uhr bis 15.30 Uhr organisiert.

Die Mittagspause beträgt 60 Minuten. Außer der Essensversorgung (ca. 30 Min.) können in diesem Zeitraum Entspannungs- und Aktivangebote stattfinden. (s. Pausenorganisation)

Studentafel

Unterrichtsblöcke	Uhrzeit
1. Block	8.05 – 9.35
Pause	9.35 – 10.05
2. Block	10.05 – 11.35
Pause	11.35 – 11.45
3. Block	11.45 – 13.00
Mittagspause und Lernzeit	13.00 – 14.30
4. Block	14.30 – 15:30

5.2 Räume

Über die Klassenräume hinaus stehen den SuS im Gebundenen Ganztage eine Vielzahl von Funktionsräumen zur Verfügung, in denen eine Verknüpfung von Aktivitäts- und Entspannungsphasen ermöglicht wird:

- Snoezelenraum,
- Musikraum,
- Ton- und Papierraum,
- Schulküche,
- Internetcafé,
- Leseplanet,
- Schülercafé / Spielerraum,
- Schulgarten,
- Sporthalle.

5.3 Unterricht

Der Unterricht der Gebundenen Ganztagschule zeichnet sich aus durch eine zeitliche Erweiterung der an der Gutenbergschule bereits etablierten offenen Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Arbeit an Stationen, Werkstattunterricht, Lernen mit allen Sinnen, Projektarbeit, Tages- und Wochenplanarbeit und Lernen an außerschulischen Lernorten, bei gleichzeitiger Beibehaltung anderer bewährter Unterrichtsmethoden. Hierdurch wird eine intensivere individuelle Förderung der SuS ermöglicht, individuelle Lernwege und Aneignungsweisen werden erprobt, Lernchancen werden erhöht.

Offene Unterrichtsformen gestatten es den SuS, sich die Bildungsgüter handelnd zu erschließen. Von Bedeutung ist auch die verbesserte Rhythmisierung durch den Wechsel von Unterricht und Freizeit. Darüber hinaus wird besonderen Wert auf das gemeinsame Feiern interkultureller Feste gelegt. Das „Mehr an Zeit“ eröffnet die Möglichkeit, individuelle Interessen und Begabungen auch über den unterrichtlichen Kontext hinaus zu fördern und dient zusätzlich der gemeinsamen Vorbereitung und Gestaltung der erarbeiteten Inhalte z.B. für die Teilnahme an Wettbewerben und Ausstellungen.

Im Vormittag werden die Kernfächer unterrichtet, während im Nachmittagsbereich gewählte Arbeitsgemeinschaften und Praxisangebote hinsichtlich der Berufsorientierung, sowie sportliche Aktivitäten und Kreativangebote stattfinden.

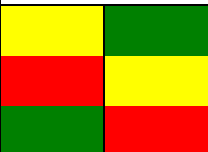
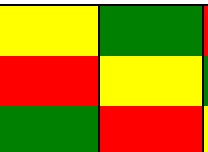
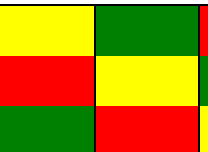
Hierzu siehe auch Kooperationspartner im Ganztage (z. B. Sportvereine).

Die Mittagspause teilt sich in zwei Phasen:

- das Mittagessen,
- die Pausenangebote / Erholung.

Darüber hinaus findet in diesem Block die Lernzeit statt. Das Mittagessen, das Pausenangebot / die Erholung und die Lernzeit werden in drei Gruppen zeitlich versetzt stattfinden. Dies gewährleistet ein hohes Maß an individueller Aufmerksamkeit im Sinne der Förderung der sozialen und personellen Kompetenzen.

Beispielstundenplan

Block	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
	Mathematik	Mathematik	Mathematik	Mathematik	Mathematik
2.	Arbeitslehre	Religion	Sport	Kunst	Englisch
	Arbeitslehre	Englisch	Sport	Kunst	Musik
3.	Englisch	Naturwissenschaften	Arbeitslehre	Gesellschaftslehre	Coolness- Training
	Englisch	Naturwissenschaften	Arbeitslehre	Gesellschaftslehre	Klassenrat
					
4.		AGs / Kooperation außerschulische Partner	AGs / Kooperation außerschulische Partner	AGs / Kooperation außerschulische Partner	

(in Anlehnung an die Stundentafel für die Sekundarstufe I – Hauptschule,
BASS 13-21, Nr. 1.1/ Nr. 1.2)

Zeitlich versetzte Einteilung der Mittagspause und der Lernzeit:

13:00 – 13:30	A: Lernzeit	B: Pausenangebot / Erholung	C: Mittagessen
13:30 – 14:00	A: Mittagessen	B: Lernzeit	C: Pausenangebot / Erholung
14:00 – 14:30	A: Pausenangebot / Erholung	B: Mittagessen	C: Lernzeit

5.4 Pausenorganisation

Unter Einbeziehung von Kollegen, ehrenamtlichen Mitarbeitern und Eltern können Angebote zur sinnvollen Pausengestaltung gemacht werden, z.B.

- in der Turnhalle: Pausensport,
- im Ton- und Papierraum: Kunstangebot,
- im Leseplanet: Leseangebot,
- im Schülercafé: Sitzgelegenheit mit Gesellschaftsspielen,
- im Spielraum: Kicker- und Billardturniere,
- im Snoezelenraum: Entspannungsangebot,
- im Schulgarten: Sitzecke zum Ausruhen.

So können die SuS die Mittagspausenzeit in angemessener Weise verbringen und durch das soziale Miteinander werden alternative Freizeit- und Kommunikationskonzepte trainiert.

5.5 Verpflegung

Bisher wurde die Mittagsverpflegung durch den Träger des Offenen Ganztags und der Übermittagsbetreuung, der Jugendfarm Bonn e.V. organisiert. Inwieweit dies weiterhin der Fall sein wird oder ob die Cateringleistungen anderweitig vergeben werden, wird derzeit vom Schulträger geklärt. Die räumlichen Voraussetzungen für die SuS im Ganztags sind nach Auskunft des Schulträgers gegeben (Raumbegehung vom 02.10.2013). Erforderlich ist die Bereitstellung zusätzlichen Inventars (z.B. Ausgabetheke und Geschirr).

Die Zwischenverpflegung in den Frühstückspausen wird u.a. durch den schuleigenen Kioskbetrieb gewährleistet. Hier bieten SuS im Rahmen einer Schülerfirma gesundes Essen (Vollkornprodukte, Obst, etc.) an, welches sie eigens her- bzw. bereitstellen.

5.6 Lernzeiten

In den Tagesablauf des Gebundenen Ganztags an der Gutenbergschule ist eine Lernzeit im Nachmittagsbereich fest integriert. Diese findet wie das Mittagessen und das Pausenangebot / die Erholung zeitlich versetzt statt. In dieser Zeit werden den SuS in Anlehnung an den individuellen Förderbedarf Materialien und Aufgaben zur Verfügung gestellt, die sowohl den individuellen Bedürfnissen als auch der Vertiefung der erarbeiteten Inhalte aus den Kernfächern gerecht werden. Die Lernzeit wird durch den Lehrer in Kooperation mit den SuS vorbereitet und begleitet, um ein hohes Maß an notwendiger Unterstützung und Anleitung des Selbstlernprozesses zu bieten. Als Erweiterung der Lernzeit von 30 Minuten in den Kernfächern nehmen die SuS an AGs und an Angeboten von außerschulischen Partnern teil. Diese werden in Abstimmung mit den SuS und den Klassenlehrern an den individuellen Förderbe-

darf und die Interessen und Begabungen der SuS eingeteilt und stellen einen Teil der intensiven Berufsvorbereitung an der Gutenbergschule dar.

5.7 AG / Kooperation außerschulische Partner

Die Arbeitsgemeinschaften umfassen Angebote aus den Bereichen Sport, Kunst und Textiles Gestalten, Neue Medien, Theater, Schulgarten, Naturwerkstatt, Hauswirtschaft und Werken. Die AGs werden von den SuS für ein Schulhalbjahr gewählt. Es entstehen im Sinne einer Erweiterung der sozialen Kompetenzen stufenübergreifende Gruppen.

Im Nachmittagsbereich können Angebote aus dem Sportbereich durch die Kooperation mit Sportvereinen ergänzt werden. So ist es möglich, SuS durch externe Trainer in der Schule an eine neue Sportart (Basketball, Leichtathletik, Tischtennis, Judo, Wing Tsun, Fußball, Badminton, Tennis, Schwimmen, Tanzen, HipHop u. a.) heranzuführen, die sie in ihrem persönlichen Freizeitbereich nicht in Anspruch nehmen würden (siehe „besondere Ausgangssituation der SuS“).

Dies kann in den Räumlichkeiten der Gutenbergschule (z.B. eigene Sporthalle) geschehen, oder außerschulisch beim nahegelegenen Fitnessstudio, Tennis- oder Sportplatz. Dabei findet die Auswahl einer geeigneten Aktivität in enger Kooperation mit externen Trainern einschließlich Beratung, Kontaktaufnahmen und ggf. Erstbegleitung in Absprache mit den SuS durch die Lehrkraft statt.

Des Weiteren sollen Angebote von Projekten zum sozialen – emotionalen Lernen (Coolness-training, Sozialtraining, präventives Anti-Aggressivitäts-Training) auch durch die bereits tätigen Sozialarbeiter an der Gutenbergschule angeboten werden.

Im Bereich Soziales Lernen werden den SuS Möglichkeiten für schulinterne Übernahme von Verantwortung im Bereich Streitschlichtung, Versorgung von Schultieren (Hunde, Fische, Meerschweinchen, Zwergkaninchen und Insekten) sowie Lernpartnerschaften (Co-Teacher) gegeben.

Weitere Kooperationspartner sind Trainer, die im Rahmen der Berufsorientierung ein regelmäßiges Bewerbungstraining mit den SuS durchführen.

5.8 Berufsorientierung

Die Berufsorientierung nimmt ab der Klassenstufe 7 einen immer größer werdenden Stellenwert ein. So wächst bis zur Klassenstufe 10 auch der zeitliche Umfang der schulischen berufsvorbereitenden Maßnahmen. Der Ganztag ermöglicht es, neben der angemessenen Berücksichtigung der Kernfächer, Praxisangebote für die SuS anzubieten. Dies sind handlungsorientierte Angebote zu einzelnen Gewerken: Gartenbau, Fahrradreparatur, Ma-

ler/Lackierer, Textilhandwerk, Maurerhandwerk. Diese Bereiche werden den SuS theoretisch wie praktisch vermittelt, damit sie einen Einblick in dieses Berufsfeld erlangen können.

Neben den Praxisangeboten erlernen die SuS in sog. Schülerfirmen den Bereich Produktion, Lager und Handel. Selbst hergestellte Ware (z.B. Kiosk) oder eine eigene Dienstleistung (z.B. Wäsche, Bügeln, Gartenservice oder Catering) wird unter unternehmerischen Gesichtspunkten angeboten. Diese Schülerfirmen werden z.T. durch externe Partner z.B. ein ehrenamtlicher Experte des Senior Expert Service unterstützt.

Da durch den erweiterten Stundenplan mehr Freiraum für individuelle Unterstützung im Rahmen der Berufsorientierung und –findung geschehen kann, können die Beratungszeiten durch die Jugendberufshilfe, die Agentur für Arbeit, ansässigen Sozialpädagogen und die Berufswahlkoordinatoren auch im Vormittagsbereich einen festen Platz finden.

6 Fazit

Die Gutenbergschule Sankt Augustin als Gebundene Ganztagsschule zu führen, bietet die Möglichkeit, nachhaltig und effektiv die einzelnen sonderpädagogischen Handlungsfelder zum Erreichen der Bildungs- und Entwicklungsziele der SuS zu erweitern.

Die Öffnung gegenüber weiteren Professionen im schulischen Kontext entspricht dem modernen Verständnis ganzheitlicher Förderung, dem sich das Team der Gutenbergschule verpflichtet fühlt.

Auch im Zusammenhang inklusiver Schulentwicklung ist ein Angebot verbindlicher Ganztagsförderung notwendig, um den gesellschaftlichen Wandlungsprozess als System Gutenbergschule Sankt Augustin bestmöglich unterstützen zu können. Die sich in diesem Prozess schon entwickelten Kooperationen, insbesondere zu den Schulen Sankt Augustins, bieten ein gutes Fundament auch durch den Faktor Ganztag weitere inklusive Schulentwicklung zu ermöglichen.

Literatur

BASS 2013/2014. Bereinigte Sammlung der Schulvorschriften. Jahresbeilage zum Amtsblatt NRW. 28. Ausgabe vom 01.07.2013.

Börner, N.; Gerken, U.; Stötzel, J.; Table, A. Bildungsbericht Ganztagsschule NRW 2013.

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Lernen Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.10.1999. (KMK – Empfehlungen)

Wocken, H. (2004) in Karl-Theodor-Stiller: Kooperation von Schule und Familie- Hilfen für Kinder mit Lernschwierigkeiten.